



Kommunikation

Ein Verein lebt (auch) durch die Kommunikation mit seinen Mitgliedern. Ein schönes Beispiel war unsere erste Mitglieder-

versammlung an welcher die anwesenden Damen und Herren die Gelegenheit benutzten, mit den Vorstands- und Stiftungsratsmitgliedern zu diskutieren, ihnen Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Lesen Sie dazu den Bericht über diese Versammlung. Eine solche Möglichkeit gibt sich halt leider nur jährlich, doch sollte die Kommunikation zwischen uns auch zwischendurch funktionieren. An uns soll's nicht liegen. Schreiben Sie uns, rufen Sie uns an und sagen Sie uns, was Sie freut, was Sie stört, was Sie noch gerne lesen würden oder was an einem Seminar behandelt werden sollte. Wir haben mit Sicherheit ein offenes Ohr und ich garantiere Ihnen, dass keine Anfrage unbeantwortet bleiben wird.

Ich freue mich auf möglichst viele Kontakte mit Ihnen und wünsche Ihnen einen schönen Sommer und glückliche Stunden mit und auf dem Pferd

In diesem Sinne grüsse ich Sie herzlich

Ihr

Markus R. Tödli

Inhalt

GTRD
Herbsttagung 04
Mitgliederversammlung 04

Der GTRD®, gut, dass es ihn gibt...

Land-, Luft- und Wasserrettungen

Ein Pferd stürzt in eine Jauchegrube, eine Stute kann nach einer schweren Geburt nicht mehr aufstehen, ein Haflingergespann stürzt in ein Bachbett, eine Freibergstute wird von Krämpfen geschüttelt und muss sofort ins Tierspital: Horrorszenerarien für jeden Pferdebesitzer. Gut zu wissen, dass es eine professionelle und bestens ausgerüstete Organisation gibt, die in solchen Fällen rasch und kompetent Hilfe leisten kann: Der Grosstier-Rettungsdienst Schweiz und Liechtenstein (GTRD CH/FL).

Es ist der 6. April 2004, der Tag der ersten Mitgliederversammlung unseres Vereins. Geplant ist als Rahmenprogramm ein Vortrag von Ruedi Keller, dem Chef des Grosstier-Rettungsdienstes. Der Präsident – gewissenhaft – ruft an und fragt, ob denn für den Abend alles bereit sei. Schliesslich soll an dieser ersten Vereinsversammlung auch alles bestens klappen. Über Keller's Handy tönt's: «Ja, ja, ich wäre schon bereit, aber zur Zeit noch auf einem Einsatz. Ich hoffe, dass ich es auf den Abend schaffe...». Nicht gerade beruhigend, obwohl gleichzeitig ein professioneller Ersatz versprochen wurde und schliesslich habe man zwei Rettungsfahrzeuge und eines davon werde sicher zur Besichtigung im Tierspital stehen...



Es hat dann doch geklappt und die Mitglieder konnten die spannende und lehrreiche Präsentation von Ruedi Keller zum Thema «Grosstier-Rettung heute» geniessen und zwei Rettungsfahrzeuge besichtigen. Eines davon, vom soeben erfolgreich beendeten Einsatz zurück und noch nicht ganz aufgeräumt. Natürlich interessiert es uns, um was für einen Einsatz es sich denn an diesem 6. April gehandelt hat und Ruedi Keller überlässt uns das Einsatzprotokoll, das wir in etwas gekürzter Fassung wiedergeben:

Einsatzprotokoll 6. April 2004

«Einsatzgrund: Aufstehhilfe bei Festliegen nach schwerer Geburt. Stute liegt auf linker Seite. Ist mit mehreren Decken zugedeckt. Macht erschöpften Eindruck. Plan: An der Decke direkt über dem Pferd wird eine Ankerplatte aus Stahl montiert und daran eine Seilumlenkrolle eingehängt. Die Ambulanz wird draussen vor der Pferdeboxe aufgestellt und das Windenseil kann so über die Umlenkrolle direkt zum Pferd geführt werden. Mit Hilfe der Ambulanzwinde und dem Tier-Bergungs- und Transportnetz (TBTN) kann so ein Aufstehversuch durchgeführt werden. Massnahmen: Als erstes wird ein Venenzugang gesteckt und der Kopfschutz montiert.

Vorbereitung: Ambulanzzug muss durch Offenlaufstall gefahren werden bis vor Abfohlboxe. Demontage der Deckenisolation. Der Beton sieht sehr porös aus (wie Magerbeton). Entscheid zum 6 Schrauben einsetzen bei der Ankerplatte. Montage der Ankerplatte mit Bockleiter über Pferdehals. Eine Person ist immer beim Kopf. Kopf wird mit Tuch abgedeckt. Ein weiteres Problem ist die Raumhöhe mit ca. 2.2 m. Keine Höhe verschenken da es knapp wird. Für Aufstellversuche wäre mehr Raumhöhe wünschenswert, weshalb hier etwas improvisiert werden muss. Montage der Ankerplatte problemlos. Beim Beton hat sich gezeigt, dass nach ca. 10mm die Dichte zunimmt und eine entsprechend hohe Festigkeit aufweist. Montage des TBTN durch die vielen Decken etwas aufwändiger, sonst aber problemlos. Dem Pferd wird Wasser gereicht und es trinkt fast einen halben Eimer leer. Fressen will oder kann sie nicht. Aufstellen: Nach Ankunft des Tierarztes um ca. 14.15 Uhr wird Glucose Infusion (5 l) angeschlossen. Die Hinterbeine werden mit Hobbels fixiert damit das Pferd nicht grätscht. Nach vier Aufstehversuchen wird die Übung abgebrochen, da das Pferd nicht aus eigener Kraft stehen konnte. Entscheid für Liegendtransport ins Tierspital Zürich. Vorbereitung: Boxenwand wird kurz demontiert. TBTN wird entfernt. Schleppe, Luftmatratze und



Neopren vorbereitet, Beinfesseln und Kopfschutz angezogen. Stute über den Rücken auf die Schleppe gerollt und eingezogen. Ausscheren für Pulsmessgerät. Aufblasen der Matratze und Montage des Pulsmessgerätes verläuft ohne Probleme. Heizung wird auf volle Leistung gestellt, da das Wetter kalt (ca 5°C) und nass ist. Transport: Ohne Probleme. Ausladen: Im Tierspital Zürich direkt in die gut gepolsterte Kolikerbox zur Weiterbehandlung.»



Der GTRD ist für alle Arten von Bergungen und Transporten bestens eingerichtet. Viele der technischen Einrichtungen wurden aufgrund jahrelanger Erfahrung selbst entwickelt oder verfeinert. So zum Beispiel auch die

Grosstier-Luftmatratze

Um Pferde schonend liegend transportieren zu können, erfordert das ein eingespieltes Rettungsteam und ein ausgeklügeltes System. Da die Pferde in der Regel während dem ganzen Transport in tiefer Sedation oder in Narkose sind, muss aus Zeitgründen sehr schnell gefahren werden. Schnelle Fahrt verursacht aber sehr harte Schläge und stetige Erschütterungen, die auf die Tiere einwirken. Neben der Gefahr von Druckstellen, ruft dies vor allem grosse Probleme bei der Sedation oder Narkose hervor. Aus diesem Grund wurde eine Grosstier-Luftmatratze entwickelt, die den liegenden Tieren nun optimalsten Komfort bietet und in knapp 2 Minuten

mit Pressluftflaschen aufgeblasen werden kann. Seit Einführung dieser Luftmatratze braucht es für die liegenden Tiere viel weniger Medikamente, um sie ruhig zu halten.

Sturz in eine Baugrube – so schnell ist es passiert!

Ein Mädchen geht mit einem rekonvaleszenten Pferd spazieren. Auf ihrem Weg müssen sie über einen Baustellengraben, der mit Schaldfeln abgedeckt ist. Als das Pferd über die Schaldfeln schreitet, verschieben sich diese und das Pferd stürzt in den Graben! Hier hilft nur noch rasches und korrektes Handeln. Die hinzukommenden Personen haben richtig reagiert und über unsere Einsatzzentrale den Notruf ausgelöst. Sofort fahren die mit den notwendigen Bergungsgeräten ausgerüsteten Fahrzeuge der Stützpunkte Embrach und Densbüren gleichzeitig los. Nach 30 Min. ist die



Ambulanz Embrach am Unfallort und sofort wird mit der Montage des Tier-Bergungs- und Transportnetzes (TBTN), einem Kopfschutz und zwei Beinfesseln begonnen. Dies ist nicht ganz einfach, da das Pferd senkrecht im Graben sitzt, mit den Hinterbeinen unter Elektro- oder Wasserleitungen und den Vorderbeinen über den Leitungen. Inzwischen trifft auch die Ambulanz Densbüren ein. Gemeinsam mit einem Hubstapler kann das vom Tierarzt sedierte Pferd, rasch und schonend geborgen werden. Das Pferd hatte «Glück im Unglück» brauchte aber mehrere Therapien bis zu seiner Genesung.



Spezialgeschirr für Vertikalbergungen

Bergungen aus engen Schächten, bieten zum Teil enorme Schwierigkeiten, da die Tiere normalerweise nur senkrecht daraus befreit werden können, was aber bis jetzt sehr kompliziert und mit grossem Risiko und Schmerzen für die Tiere verbunden war. Leider wissen wir Fälle von Pferden, die nicht mehr lebend oder nur schwer verletzt geborgen werden konnten. Dauert eine solche Bergung zu lange, besteht Todesgefahr durch Stress und Kreislaufversagen. Um in Zukunft auch in solchen Situationen rasch, schonend und erfolgreich den verunglückten Tieren helfen zu können, haben wir ein Spezialgeschirr für Vertikalbergungen entwickelt (siehe Foto).



Wie ein Krimi liest sich auch der folgende Bergungsbericht:

Haflingergespann stürzt in Bachbett

Ein routinierter Fahrer war mit seinen beiden Haflingern unterwegs. Er fuhr bewusst ausserorts, weil es Fasnachtssamstag war. Seine Stute Jeannette ist ein «alter Hase» am Wagen. Den jungen Wallach hat der Fahrer erst seit dieser Woche in seinem Besitze. Er fuhr nun dem Bach entlang auf einem Naturweg. Auf linker Hand lagen schwarze Siloballen und es roch aus derselben Richtung stark nach Schweinen. Der Wallach scheute vermutlich wegen des Geruchs, brachte dies allerdings mit den Siloballen in Verbindung und startete kurz durch, wobei er die rechtsgehende Stute vom Weg abdrängte. Den ersten Anlauf des Wallachs konnte der Fahrer korrigieren, gleich folgte der zweite und die Stute wurde so weit die Böschung hinunter abgedrängt, bis sie über das lehmige Ufer in den Bach stürzte. So stürzte das gesamte Gespann hinterher. Die Kutsche blieb auf der Seite liegen.

Nachdem der Kutscher mit seinem Zweispänner verunfallte und im knietiefen Bach zum Festliegen kam, rief er um Hilfe. Er wurde von einem benachbarten Landwirt und von einem vorbeifahrenden Kutscher gehört. Beide Männer kamen zu Hilfe. Der Fahrer der Kutsche hatte ein Handy dabei und alarmierte sofort den GTRD CH/FL. Aufgrund der Unfallschilderung rückte dieser mit dem grossen Pferdekrane aus.

Der Pferdebesitzer hatte bereits einen Teil der Riemen des Geschirrs gelöst, bis die erste Hilfe eintraf. Den hinteren Teil der Geschirre konnte er aus eigener Kraft vom Wagen lösen, aber vorne gelang es ihm nicht und so lagen die Pferde weiterhin fest. Er schaffte es, dass seine beiden Tiere ruhig blieben. Mit Hilfe des Landwirtes gelang es, die Pferde von Geschirr und Wagen zu lösen. Der

junge Wallach sprang dann sofort auf und konnte über die Böschung aus eigener Kraft auf den Weg hoch springen. Die ältere Stute versuchte dies auch, sank allerdings im Lehm-boden mit der Hinterhand ein, wenn sie sich zu befreien versuchte. Sie gab auf und wollte sogar liegen bleiben. Die Männer vor Ort brachten die Stute mit etwas Hauruck zum Stehen und deckten sie mit Woldecken ein, knietief im Wasser stehend. Das Tier war erschöpft, sehr ruhig, aber zitternd und relativ abgekühlt.

Der Fahrer und ein weiterer Landwirt kümmerten sich um den jungen Wallach. Der Landwirt stand im kalten Wasser bei der Haflingerstute als die Helfer vom GTRD mit dem TBTN eintrafen. Das Helinetz konnte ohne Probleme montiert werden und das Pferd wurde mit dem Kran im Nu auf den Weg gehoben. Die Haflingerstute war ohne Sedation total brav, sie benötigte lediglich etwas Unterstützung bei der Landung, damit sie ihre eigenen Beine wieder benutzte.

Mit dem Kran wurde anschliessend auch gleich die Kutsche geborgen. Für die Jahreszeit war es doch sehr warm an diesem Föhntag – allerdings war es keinesfalls Badewetter und die Pferde froren sichtlich. So organisierten wir spontan ein Sonnenbad in einem nahen Dressurstall. Dort wurden wir mit helfenden Händen empfangen und für die beiden Pferde wurde je eine warme Dusche und ein Sonnenbad im Solarium realisiert. Wir nahmen das Haflingergespann in der Ambulanz mit und transportierten die beiden nach dem Solarium nach Hause in den Stall.



Vorschau auf unser attraktives Herbstseminar

Vom Fohlen zum Reitpferd

Von Annelies Zangger, dipl. Reitlehrerin

Die Ausbildungsziele eines Pferdes zum Reitpferd basieren immer auf zwei grundsätzlichen Verpflichtungen des Reiters gegenüber dem Pferd: Liebe und Respekt für das Tier.

Zum einen soll das Pferd auch mit dem zusätzlichen Gewicht von Reiter und Ausrüstung sein natürliches Bewegungspotential nicht nur nicht verlieren, nein, es soll sogar seine angeborenen Fähigkeiten, seine Kraft und Geschmeidigkeit weiter entfalten können. Zum zweiten soll es durch die pferdegerechte Ausbildung an Schönheit und Eleganz in der Bewegung gewinnen und dadurch, zusammen mit dem Reiter, zu einem lebendigen »Kunstwerk« werden.

Das **Seminar von Samstag/Sonntag, 18./19. September 2004** im wunderschönen **Hofgut Albführen** soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Wesen des Pferdes näher bringen und die Beobachtungsfähigkeit der Reiterin, des Reiters schulen. So können Abweichungen vom normalen Verhalten und eventuell daraus resultierende Erkrankungen oder Widersetzlichkeiten während der Arbeit frühzeitig erkannt werden.

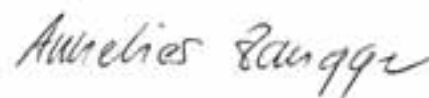
Die Referate und Demonstrationen werden sehr vielfältig sein und werden von anerkannten Experten vermittelt. Frau Dr. M. Zeitler-Feicht führt uns in die »Entwicklung der Persönlichkeit des Pferdes« ein und Herr Prof. Dr. H. Geyer behandelt

Sattel und das Zaumzeug – Von den Anfängen bis heute« sprechen und Frau R. Keel erklärt uns »Die Biomechanik des Rückens«. Schliesslich werden die Damen R. Keel und M. Lutz noch eine Sattelmessung und einen Sattelcheck demonstrieren. Das Seminar wird mit einer Vorführung verschiedener Pferde abgeschlossen, anlässlich welcher die Referenten und Referentinnen eine Beurteilung jeweils aus ihrer persönlichen Sicht vornehmen.

Verlangen Sie noch heute die Unterlagen zu diesem Seminar beim Vereinssekretariat oder besuchen Sie www.forschungpferd.ch/verein/veranstaltungen/ Ich empfehle Ihnen, sich rasch anzumelden, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Sie und Ihr Pferd werden mit Sicherheit profitieren!

Auf Wiedersehen in Albführen!

Ihre



Annelies Zangger

Voraussetzungen um auch nur annähernd in die Nähe dieses Ideals zu kommen, sind nicht nur Geschmeidigkeit und Technik im Sattel, sondern ein möglichst grosses, fachbezogenes Wissen, gepaart mit psychologischem Einfühlungsvermögen in das Wesen des Pferdes. So ausgerüstet, hat der Reiter die besten Voraussetzungen über Jahre ein gesundes Pferd zu halten und eine wunderschöne, lehrreiche Zeit mit ihm zu verbringen.

»Die körperlichen Entwicklungsphasen wachsender Pferde« und zeigt »Hinweise auf krankhafte Veränderungen«. »Die medizinische Betreuung des wachsenden Pferdes« wird von Herrn Dr. A. Fürst vorgetragen. Die Schriebende wird in einem Theorieteil »Die Stufen in der Ausbildung zum Reitpferd« darlegen und – zusammen mit Herrn A. Troescher – dies auch an und mit verschiedenen Pferden demonstrieren. Frau M. Lutz wird über »Der

Wir danken der Hofgut Albführen GmbH herzlich für die grosszügige Unterstützung dieses Seminars.



Ein interessanter und lehrreicher Abend

Erste Mitgliederversammlung unseres Vereins

Am 6. April 2004 fand am Tierspital in Zürich die erste Mitgliederversammlung unseres Vereins statt. Der Präsident führte die rund 40 anwesenden Damen und Herren (16% der Mitglieder) zügig durch die Traktanden und leitete dann zu einem mit Spannung erwarteten Vortrag über den Grosstier-Rettungsdienst Schweiz/Liechtenstein über. Die Pause und der abschliessenden Apéro wurden für rege Diskussionen unter den Mitgliedern und mit den anwesenden Vertretern und Vertreterinnen des Stiftungsrates und des Vereinsvorstandes genutzt.

Der Präsident begrüßte die Mitglieder im Demo-Hörsaal des Tierspitals in Zürich und benützte die Gelegenheit, den vollzählig anwesenden Vereinsvorstand persönlich vorzustellen. Neben dem Vorstandsmitglied Prof. Dr. Jörg Auer waren vom Stiftungsrat auch PD Dr. Brigitte von Rechenberg und der Geschäftsführer, Rainer Egle, anwesend. Markus Tödtli versprach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den statutarischen Teil speditiv abzuwickeln, damit für Diskussionen und Gespräche und natürlich für die GTRD-Demo genügend Zeit bleibt. Die Traktanden gaben erwartungsgemäss auch nicht viel zu reden und sämtliche Anträge des Vorstandes und auch dessen Entlastung wurden einstimmig genehmigt.

Da alle Unterlagen den Mitgliedern vor der Versammlung zugestellt worden sind, soll hier nicht mehr im Detail auf die einzelnen Punkte eingegangen werden. Den Jahresbericht des Präsidenten und der Kassierin, den Jahresabschluss samt Revisionsbericht und das Budget für 2004 haben wir vollständig in unsere Website gestellt. Sie finden diese Dokumente unter www.forschungpferd.ch/verein.html Auch die Neufassung der Statuten wurde auf der Website publiziert.

Diese wird den Mitgliedern bei Gelegenheit noch in gedruckter Form zugestellt.



Am Schluss des statutarischen Teils forderte Jörg Auer die anwesenden Damen und Herren zur Diskussion auf und stellte die Frage, welche Aus- und Weiterbildungsthemen uns Mitgliedern denn besonders interessieren würden. Auf grosses Echo scheint immer das Thema «Haltung», aber auch das «Verhalten» des Pferdes (siehe dazu Seminarhinweis «Albführen») zu stossen. Da der Ankauf eines Pferdes eine nicht ganz einfache Sache ist, würde auch das Thema «Ankaufs-Untersuchung», vielleicht gekoppelt mit juristischen Fragen, sehr interessieren. Auch das für viele schmerzhafteste Thema des alternden, kranken und schliesslich sterbenden oder einzuschläfernden Pferdes sollte vielleicht einmal aus medizinischer (und ethischer?) Sicht beleuchtet werden. Ein Mitglied wünscht sich einen Einbezug unserer Patrons und fragt, ob man nicht beispielsweise einmal Markus Fuchs einladen oder besuchen könnte, damit dieser Profi über seine Trainingsmethoden berichten könnte.

Generell möchte man noch besser über die Arbeit unserer Stiftung

orientiert werden. Zu diesem Zweck werden wir eine Zusammenfassung aller Publikationen im Internet

publizieren und – für die Werbung weiterer Mitglieder besonders wichtig – wir werden an Beispielen konkret aufzeigen, was mit einem Betrag von Fr. 50'000.– für ein Forschungsprojekt finanziert werden kann. Warum gerade 50'000 Franken? Dieser Betrag entspricht dem budgetierten Reingewinn, den der Verein bei einem Mitgliederstand von 400 Ende 2004 der Stiftung abliefern könnte.

Im zweiten Teil der Versammlung wurde der GTRD® von Herrn Ruedi Keller mit einer spannenden Multimedia-Show, engagierten Erklärungen und der Demonstration an zwei Rettungswagen vorgestellt (siehe separater Artikel in dieser Ausgabe).

Impressum Ausgabe 02/2004

Newsletter für die Vereinsmitglieder, herausgegeben vom Verein Forschung für das Pferd in Zusammenarbeit mit der Stiftung Forschung für das Pferd. © 2003-04, alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlich für den Inhalt:
M. Tödtli, J. Auer

Satz, Produktion: Egle Consulting

Korrespondenzadresse:

Verein Forschung für das Pferd
Frau Gabriele Schmid
Pferdeklinik der Vetsuisse-Fakultät
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich

Impressionen von der Mitgliederversammlung



Fredy Knie jun. - Patron Nummer 3

Mit grosser Freude können wir nach Monty Roberts und Markus Fuchs ein drittes Patronatsmitglied in unserem Verein begrüssen. Es ist kein Geringerer als Fredy Knie jun., der wohl jedem Pferdefreund und –kenner weit über die Schweiz hinaus ein Begriff ist. Obwohl man Fredy Knie eigentlich nicht mehr gross vorstellen muss, werden wir ihn für

unseren Newsletter interviewen und ein Portrait dieses bekannten Zirkusunternehmers publizieren. Übrigens: Haben Sie den Zirkusknie in diesem Jahr schon besucht? Den aktuellen Tourneeplan und auch viele andere Informationen – darunter einen interessanten Wettbewerb für Tierschützer – finden Sie unter www.knie.ch

Vereinssekretariat

Verein Forschung für das Pferd
Pferdeklinik der Vetsuisse-Fakultät
der Universität Zürich
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich
Tel. 01 635 8401
Fax 01 635 8905
e-mail: verein@forschungpferd.ch